

An den Mond



Goethe
(posthumous)

F. Schubert

Ziemlich langsam

1. Füllest wie der Busch und Thal still mit Nebel.
2. Jeden Nachklang fühlt mein Herz froh und trüber.
3. Selig, wer sich vor der Welt ohne Hass ver-

1. glanz, lösest endlich auch einmal meine Seele ganz; — breitest über
2. Zeit, — wandle zwischen Freud' und Schmerz in der Einsamkeit. — Fliesse, fliesse,
3. schliesst, einen Freund am Busen hält und mit dem geniesst, was von Menschen

1. mein Gefühl' lindernd deinen Blick, — wie des Freundes Auge mild
2. lieber Fluss! Nimmer werd' ich froh; — so ver-rauschte Scherz und Kuss,
3. nicht gewusst, o — der nicht bedacht, — durch das Labyrinth der Brust

1. über mein Geschick.
2. und die Treue so —
3. wandelt in der Nacht.

www.everynote.com